

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 109.

Halle, Sonnabend den 10. Mai

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Mai. Die Eröffnung des Landtages am 19. Mai begegnet sich mit der Säcularfeier des Geburtstages des Mannes, welcher im Geiste und durch sein lebendiges Wort den ersten Grundstein zur Idee der Einheit Deutschlands gelegt hat, mit dem Geburtstage Fichte's. Derselbe wird von Seiten der Universität und von Seiten des Nationalvereins festlich begangen werden, die hiesigen Turner werden in der Morgenfrühe eine Feier am Grabe Fichte's veranstalten, die Handwerkervereine werden ihn ehren und ein festliches Mittagessen von der hiesigen philosophischen Gesellschaft in Verbindung mit dem wissenschaftlichen Kunstverein wird alles die vereinen, welche in Fichte den Vertreter unserer modernen Erziehung zugleich mit dem glühenden und muthigen Vorkämpfer für deutsche Einheit anerkennen. Vor seinen Wählern in Erfeld, von denen er einstimmig gewählt worden ist (die Gegenpartei war gar nicht erschienen), hat Herr v. Sybel am 3. eine Rede gehalten, in welcher er sich über das Geschick des Augenblicks, „Königtum oder Parlamentarismus“ in sehr klarer Weise ausspricht und die constitutionelle Partei gegen die Anklagen vertheidigt, welche man jetzt gegen sie erhebt. Der berühmte Historiker sagte u. a.:

Wir wissen auf der einen Seite alle jene Verdächtigungen zurück, mit welchen die offiziellen Organe selber die liberale Partei, d. h. neun Zehntel des preussischen Volkes, verurtheilt haben, die Klagen, man wolle die monarchische Regierung gestürzen, man wolle, wie der Ausdruck lautet, eine parlamentarische Verfassung dafür an die Stelle setzen. Wäher hat man unter diesem hochhohen Worte, mit dem man jetzt die politischen Kinder zu schrecken sucht, ein System verstanden, wie das heutige englische, in dem jedes Ministerium auf ein feinfühliges Wort des Ministerpräsidenten beruht, weil dieses allmächtig alle Steuern neu bemittelt und durch deren Zurückhaltung die Regierung jeden Augenblick in der Hand hat. Statt dessen bestimmt unsere Verfassung Art. 109, daß alle bisherigen Steuern bis zu ihrer gesetzlichen Minderung fort erhoben werden und mithin nur neue Steuern und Ausgaben von der Genehmigung der Kammer abhängen. Unser Landtag entkeht also im gewöhnlichen Lauf der Dinge jedes directen Zwangsmittel gegen die Regierung; eine Verfassung des Parlaments wäre bei uns ein Messer ohne Klinge. Die feudale Partei selbst hat früher diesen Artikel selbst als das Merkzeichen der Monarchie und das Bollwerk gegen eine parlamentarische Regierung gewieken. General Radowski, gewiß kein reicher Demokrat, hat schon 1847 den Inhalt dieses Artikels als die Befestigung aller Gelehrten für die Krone empfohlen, und Dr. Stahl, gewiß kein liberaler Wähler, hat 1850 und 51 wiederholt wegen des Artikels jede Anklage gegen den monarchischen Charakter unserer Verfassung für unbegründet erklärt. Mit Einem Wort also: wer unsere Verfassung will, will damit eine selbstständiges und hartes Königtum. Aber was soll man nun auf der andern Seite thun, das Recht der Feudalpartei den Staat überzählen und der Volkvertretung auch das Recht der Bewilligung neuer Steuern verkümmern will? wenn sie unaufrichtig wiederholt, jedes Straußen gegen die vermehrten Ausgaben des Staatsbudgets sei eine Feindseligkeit gegen den Thron, wenn sie aus allen Löwen verfaßt, eine neue Steuer zu bewilligen sei der Landtag allerdings befragt, wenn er aber eine neue Steuer zurückweise, so werde man ihn nach Hause schicken auf Nummerverweigerung. Auf solche Drohungen giebt es nach meiner Heeresmeinung nur Eine Antwort: den festen Entschluß, nicht kommen, was kommen mag, zu thun, was Recht ist und unbekümmert um jede äußere Folge das Recht des Volkes und der Volkvertretung zu wahren. Unsere Gegner haben ohne Zweifel den Geist des deutschen Bundesrechts von 1819, den Geist der Carlstädter und Wiener Beschlüsse für sich. Aber sie haben nicht bloß unsere Ansicht sich gegenüber; sie haben das deutliche, unabweisende Recht unserer Verfassung, sie haben die Macht des Gesetzes und den Rechtsinn des preussischen Volkes gegen sich, und an diesen Felsen werden ihre Intrigue zerbrechen. ... Mir scheint es der rechte Segen des constitutionellen Systems zu sein, daß die Krone an der Volkvertretung den ersten Platon besitzt, der unaufhörlich die Anzeichen hellen Wetters oder drohender Sturmes verkündet. Unser König hat in seiner Krönungsrede zu Königsberg den Königen des Landtags gesagt: „Sie sind Meine Mäthe und auf Ihren Rath will Ich hören.“ Es gäbe keinen verwerflicheren Rathgeber für die Krone, als wer ihr rüde, gegen die Stimme ihrer natürlichen Mäthe das Ohr zu verschließen. Es gäbe keinen schlimmern Verthum für eine preussische Regierung, als den Rath, die Krone irgend einer technischen Parteiführerschaft zu erliegen. Eine technisch unvollkommene Heeresorganisation, welche jedoch die thätige Befestigung des Volkes für sich hätte, würde mächtiger wirken, als die technisch vollkommene, welcher aus anderen Gründen das Volk mit kalter Abneigung begegnete. Hier, wie überall, tritt der Grundgedanke zu Tage, daß die erste Bedingung politischen Gedeihens ein lebendiges und thätiges Einverständnis und Zusammenwirken der Regierung und des Volkes ist. Sie sehen, m. H., aus diesen Bemerkungen, welche Haltung ich den bevorstehenden Landtag wünsche. Se-höer

die Wogen der Kritik geben, desto vorsichtiger und bedächtiger sollte, scheint mir, das Gaus der Abgeordneten auftreten. Niemand sollte es den Segen des Friedens und des Zusammenwirkens mit der Krone aus den Augen verlieren; überall, wo das Staatswohl und das Verfassungsgesetz es gefordert, den Wünschen unseres verehrten Monarchen mit Eifer entgegenkommen. Aber eben so unerschütterlich muß in ganzen Lande, in Palast und Hütte, die Ueberzeugung feststehen, daß, wo Pflicht und Recht es gebieten, keine Rücksicht und keine Macht auf die preussische Volkvertretung eine Einwirkung auszuüben im Stande ist.

Es darf, wie die „W. u. S.“ 3tg.“ vernimmt, jetzt als feststehend angesehen werden, daß die Kammer nicht durch Se. Maj. den König eröffnet werden.

Der „Volksgtz.“ geht Folgendes zur Veröffentlichung zu: Die geehrten Mitglieder der Fraktion des linken Centrums und diejenigen Abgeordneten, welche denselben sich anzuschließen beabsichtigen, werden ergebnis erstucht, am Tage vor der Eröffnung des Landtages, Abends 6 Uhr, im Zimmer Nr. 6 des Hauses der Abgeordneten zur vorläufigen Besprechung ihrer Angelegenheiten zahlreich sich einzufinden. v. Carlowitz, Harfort, v. Bodum, Dolffs. Die Regelung der Grundsteuer ist gegenwärtig meist so weit vorgeschritten, daß es sich zwar noch nicht um die Festsetzung der nach dem Gesetze vom 21. Mai 1861 für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen und Bevorzugungen zu gewährenden Entschädigung und namentlich noch nicht um die Befolgung der diesfälligen Ansprüche nach §. 13 des Gesetzes, wohl aber darum handelt, diese Entschädigungen vorzubereiten und die berechtigten Grundstücke bei den Grundsteuer-Voranlagungs-Arbeiten zu ermitteln. Deshalb sollen die verschiedenen Gütsbesitzer, welche Betreffs der ihnen aufzuerlegenden Grundsteuer aus Veranlassung jetzt bestehender Befreiungen und Bevorzugungen Ansprüche auf Entschädigung machen, aufgefordert werden, diese Ansprüche möglichst bald bei dem Veranlagungs-Commissar anzumelden und nöthigenfalls gehörig zu begründen. In Berücksichtigung des §. 5 des Entschädigungsgesetzes haben die Theilhabenden anzuzeigen, ob eine Entschädigung nach §. 2 des Gesetzes zum wanzigsachen Betrage der neu aufzuerlegenden Grundsteuer, oder nur eine Theilnahme an dem nach §. 4 zu bildenden Entschädigungs-Capitale in Anspruch genommen wird, wobei auf den §. 6 hinsichtlich der von jeder Theilnahme ausgeschlossenen Grundbesitzer verwiesen wird.

Die Vorgänge in Hesse (schreibt man der „Köln. 3tg.“ von hier) sind nach der Meinung selbst der gemäßigtesten Politiker der Art, um unsere Regierung in die Alternative entweder des raschesten und energisichsten Vorgehens oder einer völligen Niederlage der preussischen Politik zu setzen. Man erwartet, oder, vielleicht besser gesagt, man verlangt allgemein das Erstere. Bei alledem kann man sich die eigenthümliche Lage einer Regierung, gleich der unserigen, nicht verhehlen, die, nachdem sie eben beinahe ohne Anhänger aus den Wahlen ihres eigenen Landes hervorgegangen ist, einer anderen Regierung den Prozeß machen soll; weil diese der öffentlichen Meinung ihres Landes Gewalt anthut, wobei natürlich nicht behauptet werden soll, daß die Stellung beider nicht noch immer sehr von einander verschieden sei.

Italien.

Die Neapolitaner bieten Alles auf, um den Franzosen durch Darlegung ihrer herzlichsten Zuneigung zu zeigen, wie populär die französischen Farben in Italien sind, sobald sie aufhören, die Geschäfte des Grafen Chambord und Franz II. zu machen. Admiral Rigault de Genouilly, der jetzt überall so lebhaft vom Volke begrüßt wird, so oft er sich zeigt, hat seit Jahren schon die Lorbeere der Italiener beflissen. Auch Benedetti ist Gegenstand besonderer Aufmerksamkeiten. Acht französische Linienkessel liegen gegenwärtig auf der Heide von Neapel.

Aus Neapel, d. 7. Mai, meldet ein Telegramm: Der geistige Hofball fiel glänzend aus. Der französische Gesandte, Herr Benedetti, kündigte offiziell die bevorstehende Ankunft des Prinzen Napoleon an. Sir S. Hubson, der englische Gesandte, ist heute eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 7. Mai. Am Sonntage wird Lavalette seine Rückreise nach Rom antreten, wenn bis dahin Goyon, der sehr auffallend zögert, eingetroffen ist. Die anti-italienische Clique bei Hofe verbreitet jetzt, daß die neueste Wendung den Italienern theuer zu stehen komme, da Katakzi, um die Räumung Roms und die Mitwirkung des Kaisers zur Befreiung Venetiens zu erlangen, Italiens Zukunft schwer belastet habe; für diese Concessionen solle der Prinz Napoleon die Verbriefung in einem geheimen Vertrage von Neapel abholen. Die Zeit muß lehren, ob etwas und was an diesen Behauptungen ist; wir wollen jedoch daran erinnern, daß Katakzi wiederholt erklärt hat, er denke nicht an neue Gebiets-Abtretungen; zweitens, daß französischerseits in feierlichster Weise gegen Gerüchte von Gelassen nach Sardinien Einsprache erhoben worden; drittens aber ist auch nicht unbemerkt geblieben, daß Victor Emanuel zuversichtlich von dem Bestände einer Großmacht zur Befreiung Venetiens sprach. — Der glänzende Ausfall der Wahlen in Preußen bringt die französische Nation zum Bewußtsein der eigenen Lage, daß unter Umständen vielleicht den nächsten Wahlen einen anderen Charakter geben kann. Das geschieht man gern zu, daß, wenn man hier zu Lande zu solchen Wahlergebnissen gelangen könnte, „der Mann, der seine Zeit versteht“, es jedenfalls als zweckmäßiger ansehen würde, den Ideen der Zeit, voranzugehen, als sich ihnen zu widersetzen.“ — Der Kaiser, der König und die Königin von Holland haben sich heute Morgen um 8 Uhr nach St. Cloud begeben. Der erste Besuch, den der König heute machte, galt den kaiserlichen Pferdesällen. Heute Abend ist großes Diner, zu dem 80 Personen befohlen sind.

Belgien.

Brüssel, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Der „Moniteur belge“ theilt mit, daß während im Verlaufe des gestrigen Tages der Zustand des Königs ein ziemlich guter gewesen, am Abend in den lokalen Leiden eine Verschlimmerung eingetreten sei. — Der „Moniteur“ meldet ferner, daß der Herzog von Brabant aus Spanien zurückberufen worden und am Sonnabend in Brüssel eintreffen werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet die definitive Enthebung des Generals Lam bert Krankheitshalber von dem Posten eines Statthalters des Königreichs Polen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. General Lüders ist gestern nach Warschau zurückgekehrt.

Griechenland.

Nach Berichten aus Athen vom 3. d. ist die Königin Amalie von Griechenland von den Beschädigungen, welche dieselbe bei einem am 30. April gemachten Pferdezug erlitten hat, vollkommen wiederhergestellt. — In Athen, Syra, Tripolizza und Nauplia sind neue Verhaftungen vorgenommen worden. Der König hat an die Armee und an die Marine Dankdekrete erlassen.

Amerika.

New-York, d. 23. April. Die von den Unions-Truppen in den letzten Monaten erlangten Vortheile im Osten und Westen des Landes sind neuerdings vor Yorktown und Corinth wieder in Frage gestellt. Nur eine entschiedene Niederlage der Conföderirten an beiden Orten stellt eine schnelle Beendigung des Krieges in Aussicht, während selbst negative Erfolge, wie die neuliche Schlacht bei Corinth, den Feldzug in die Länge ziehen und ungeheure neue Kraftanstrengungen erfordern. Das Volk scheint zu ahnen, um welche wichtige Entscheidung es sich jetzt handelt, denn man hört weniger als je das gestohle, zur Gewohnheit gewordene Prahlen mit dem in der Einbildung schon gewonnenen Siege, und macht sich theilweise sogar schon auf das Schlimmste gefaßt. Bei Yorktown zunächst scheinen die Conföderirten das Aeußerste wagen und leisten zu wollen. Sie haben dort und in der nächsten Nähe etwa 170.000 Mann beflammen, die durch eilig ausgeworfene Erdwälle geschützt sind. McClellan aber erklärt diese letzteren für so stark, daß er sie nur mit dem schweren Belagerungsgeschütz nehmen zu können glaubt und dieses dann auch bereits von Washington verschrieben hat. Außer einigen kleinen Scharmützeln ist seit 14 Tagen bei Yorktown gar nichts vorgekommen. Ob der Feind McClellan in Ruhe lassen will, bis dieser mit dem schweren Geschütz anrücken kann? Ich glaube kaum, um so weniger, als er besser als wir hier im Norden über den Stand und die Fortschritte der Unions-Truppen unterrichtet ist. Auch deuten seine Bewegungen nicht darauf hin. Er hat das Shenandoah-Thal, wo Banks jetzt bis Sparta vorgedrungen ist, ohne einen Schwertschlag geräumt und ebenfalls ohne jeden Widerstand den General McDowell von Aquia Creek aus die Stadt Fredericksburg beschießen lassen, welche die Hauptstation auf dem Wege nach Richmond bildet. Die Conföderirten scheinen also die Absicht zu haben, sich mit vereinter Macht auf McClellan zu werfen; sie sind ihm schon jetzt an Truppenzahl überlegen, und da für sie die der Bundes-Armee zu liefernde Schlacht eine Frage um die Existenz ist, so ist McClellan's Aufgabe jedenfalls nicht leicht. Die kleine Halbinsel, auf welcher er jetzt steht, gestattet ihm schwerlich die Entfaltung seiner Kavallerie, und einmal geschlagen, wird er selbst unter den Kanonen des Forts Monroe keine Zuflucht finden. Gält nun der an dem Hampton Roads lauende Merrimack die Kanonenboote der Vereinigten Staaten noch in Schach oder greift er, wie es den Anschein hat, diese im Augenblick der Eröffnung des Landkampfes an, so kann die Niederlage auch eine zweifache werden. Das Vertrauen in McClellan's Fähigkeiten ist nicht allein im Lande, sondern auch in der Armee sehr schnell geschwunden; der Kriegs-Minister traut ihm schon lange nicht mehr zu, und namentlich schließt man allgemein aus der

leichtfertigen Art und Weise, wie er Norfolk in seinem Rücken ließ und nicht einmal einen Versuch zu seiner Einnahme machte, ehe er von Fort Monroe aus vorrückte, auf einen großen Mangel an Ueberblick und Voraussicht. Aber selbst wenn McClellan nur mit derselben Mühe einen Sieg erringt, wie Grant und Buell bei Pittsburg Landing, und wenn er dann wieder Monate braucht, bis er seine Armee reorganisiert hat, so ist ungeheuer viel verloren, weil dann der Feind wieder freien Athem schöpfen und den Krieg selbst im östlichen Virginien bis in den Winter hineinziehen kann. Die günstige Jahreszeit für die Kriegsführung dauert noch zwei Monate. Was bis dahin nicht entschieden ist, wird auch in diesem Jahre nicht entschieden. (K. 3.)

Aus New-York, d. 26. April, wird gemeldet: Die Unionisten haben ihre Geschütze bei Yorktown 1500 Schritt von den Befestigungen der Conföderirten aufgespaziert. Herr Mercier hat Richmond verlassen. Die Unionisten haben mit dem Bombardement des unterhalb New-Orleans gelegenen Forts Jackson begonnen. Der dänische und der schwedische Gesandte haben sich nach Fort Monroe begeben; man glaubt, daß sie von dort nach Richmond reisen werden. Der St.-Lorenzstrom ist der Schifffahrt erschlossen.

Die französischen Truppen hatten am 6. April, dem „Diario de la Marina“ zufolge, Vera-Cruz verlassen und marschirten gegen die Hauptstadt Mexiko.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., d. 7. Mai. Der hier wohnende preussische Major v. Cohausen ist dieser Tage von Berlin aus nach Paris beschieden worden, um dem erlauchtesten Herausgeber des Lebens Cäsar's, Napoleon dem Dritten, mit seiner Kenntniß altrömischer Denkmäler und Epuren in Deutschland an die Hand zu geben.

In Frankfurt a. M. wurden am 6. Mai die ersten reifen Kirscheln, vier Stück für einen Kreuzer, verkauft.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 8. Mai. Ein groteskes Schauspiel wird binnen Kurzem in dem freundlichen Bade Kösen in Scene geben. In Folge der von Oben angeordneten Einstellung der Salzfabrication daseibst werden nämlich sämtliche Baulichkeiten des Wertes der Erde gleich gemacht und die Partei, welche den Umsturz des Staatsgebäudes übernommen und theilweise vollendet hat, beabsichtigt, wie wir hören, auch die dazu gehörigen 3 Schornsteine einfach umzuwerfen, was nach der umgebenden Dertlichkeit und bei sonstiger Vorsicht auch unbedenklich erscheint. Jeder dieser Obelisken ist 120 Fuß hoch und aus nicht weniger als 60.000 Mauersteinen aufgeführt. Vor wenigen Jahren erst aufgebaut, wird der Fall dieser Größen gewiß einen tiefen Eindruck machen. Die durch den Abbruch der Werkstätten gewonnenen Materialien, die zum größten Theil mit Salz gelastigt, gewissermaßen marirt sind, werden übrigens außerordentlich gesucht und täglich gehen davon starke Eisenbahntransporte nach Leipzig, Halle u. Die Hölzer tragen den elementaren Einwirkungen und sind daher zu anderen, als eigentlichen Wohngebäuden, namentlich zu Wasserbauten, sehr zu empfehlen.

Zu Fichte's hundertjährigen Geburtstag am 19. Mai.

Wie schön und erhebend wäre es, wenn dieser Ehrentag der deutschen Nation auch hier in Halle von allen Verehrern des großen deutschen Denkers und Patrioten in einer gemeinschaftlichen Feier begangen würde! Sollen wir noch einen Wunsch hinzufügen, so ist es der, daß ein hervorragender philosophischer Fachgenosse Fichte's, der Professor Haym, die Festrede übernehme. Wir würden dann in doppelter Beziehung uns einer Erneuerung der unvergesslichen Schillerfeier erfreuen können, die alle Freunde der Ehre und Freiheit des großen deutschen Vaterlandes in erhabender Einmüthigkeit zusammenführte.

Wesbericht.

Leipzig, d. 6. Mai. Obgleich die Zufuhren von feinstem Leder groß waren, so war doch von guter Waare wenig vorhanden und sehrtheils befonders die Frockung nicht. Dennoch war der Absatz durch den vorhandenen starken Bedarf, vorzüglich von Kleinfürkern, und billige Preisforderung ein recht reich, so daß ziemlich gedrückt wurde. Man bezahlte für prima rheinisches Wildleder, Augmentarger, Großleder und Siegner, die fünfjährige Waare zu 190—200 Pfund schwer, in großen Partien anfangs von 48—50 Thlr. pro Ctr., später wurden die Preise 2—3 Thlr. gedrückt. Rümmer und Siegner Gerbung in leichter Waare bis 160 Pfund die Waare bis 44 Thlr., schwere Siegner zu 175—190 Pfund die Waare in guter Waare 42—44 Thlr. pro Ctr. Für deutsches Schleder, besonders aus Bayern, das mit 40—42 Thlr. bezahlte wurde, war viel am Plage. Deutsches Wachsleder holte je nach Qualität 36—42 Thlr. pro Ctr. Von deutschem Füllleder war nicht viel vorhanden, blieb aber flau. Es wurde dafür 14½—16½ Thlr. gelöst. Rindfällleder war sehr viel am Markt, Preise aber, trogdem die Destreicher viel davon kauften, gedrückt. Man zahlte 15—12 Thlr. und geringe Sorten noch bedeutend billiger. Braune Kalbfelle flau, gewöhnliche Waare 22—24 Thlr., hochfeine prima 28—28 Thlr. pro Pfd. Weißes Schafleder sehr begehrt und höher bezahlt. Von rohen Kalbfellen erhielten prima Vadrifelle 133—136 Thlr. pro 100 Stück, Mittelfelle 100—110 Thlr., schwere Gerberfelle 14—13½ Thlr. pro Hund. Deutsche Rind- und Hühnerhäute, Wildhäute und Schafelle sind in gedrückter Stimmung, ebenso auch Füllleder, da die französischen Einkäufer sich zurückhaltend zeigen. — Unsere Fuchshäute sind noch nicht ganz vorüber, weshalb wir nicht einmal darauf zurückkommen können. Die Zufuhren sind nicht flau und dürften noch ein wenig zunehmen, wenn die Fuchsmessien erreichen, dennoch geht aus Frankfurt a. M., Baiern, Schweden, Schweiz und Italien sehr, bis heute kann von den eingefuhrten circa 80.000 Stücken Fuchshäuten etwa die Hälfte verkauft worden sein. Die Füllleder der Forke, Stremberg, Skottus, Großenbain, Nishowschwa, Merbau u. haben ziemlich guten Absatz gehabt und erhielten die Weissen für Mittelstücke die vorigen Preise, während Sommerfuchsen in höchsten neuen Markten nicht selten mit einigen Groschen pro Elle mehr erhielten. In andern baumwollenen und wollenen Drucks und Modewaaren ist der Absatz ganz beschränkt und nur in Seitenwaaren war es noch sehr still, was sich aber noch bessern kann, da in diesen Tagen noch mehrere Einkäufer aus Polen und der Weibau eingetroffen sind. (Dr. J.)

v. Spandau n. Magdeburg. — G. Becker, 2 Kähne, Steinbohlen, v. Spandau n. Alten. — Fr. Schiller, Brennholz, v. Spandau n. Magdeburg. — G. Bolze, Porzellanarbeiten, v. Berlin n. Salzünab. — L. Dornnagel, Güter, v. Berlin n. Halle.
 Niederrhein: Am 8. Mai. Radamus, Syrus, v. Alten n. Magdeburg. — Fr. Andras, Hülfen, von Dresden n. Magdeburg. — Chr. Knoff, Braunbohlen, v. Aufsig n. Brandenburg. — Magdeh. Dampfschiff. Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — S. Kurzbals, Kartoffeln, v. Neuba n. Hamburg. — W. Lehmann, Eben, v. Belgern n. Berlin. — Fr. Andras, Hafer, v. Bohensbach n. Magdeburg. — A. Wolter, 2 Kähne, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — G. Seitz, Reggen, von Preißen n. Magdeburg.
 Magdeburg, den 8. Mai 1862.
 Königl. Schleusenamt.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 11. d. Mts. werden auf allen unsern Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{3}{4}$ Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit dem am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage Mittags um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen. Dieselben sind mit einem Stempel: „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.

Freigepäd wird auf solche Billets nicht gewährt.
 Magdeburg, den 3. Mai 1862.
 Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachungen.

Für Stellmacher ist in der Nähe bei Halle ein Grundstück mit Stellmacherei, Holz und Werkzeug, welches sich einer guten Nahrung erfreut, Familienverhältnisse wegen mit 5 bis 800 Rthl Anzahlung billig zu verkaufen. Wo? sagt Herr Drechslermeister Neuling in der Schmeerstraße.

Auction. Umzugs halber sollen **den 16. d. M. Vormitt. 9 Uhr** in dem Johanneschen Gute zu Dalena Möbel, Wirtschafts- und Hausgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Lößjün, d. 7. Mai 1862.
 Ansin, Auct.

Mantillen-Spitzen bis zur Elle breit in großartiger Auswahl empfiehlt **Galle.** **Robert Cohn.**

Die größte Crinoline-Fabrik übergab mir ihre Fabrikate zum Commissions-Verkauf. In Folge dessen verkaufe ich die besten **Uhrfederfabrik** zum wirklichen Fabrikpreis. Die Damenwelt wolle sich von der Billigkeit und Güte selbst überzeugen. **Robert Cohn.**
Fenster-Vorsetzer und Sopha-Schoner in ganz neuen Dessins empfiehlt **Robert Cohn.**

Für Pugmacherinnen! empfehle ich das größte Lager sämtlicher **Puzartikel**. Namentlich bietet mein **Band- und Strohhutlager** zu ungewöhnlich billigen Preisen eine großartige Auswahl. **Robert Cohn's Band-, Pug- und Weißwaren-Handlung.**
 Besten **Candis-Syrup à 21 R** bei **Aug. Lehnert**, Ober-Steinstr. 28.
 Ein zweispänniger schmaler Leiterwagen steht billig zu verkaufen Dberglauha Nr. 2.

A. L. G. Dehne, Leipzigerstraße Nr. 103 (im „goldenen Löwen“),

empfiehlt sein **Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager,** als: **Platten, Schläuche, Schnüre, Riemen** etc. zu Fabrikpreisen.
 Alle Gegenstände, aus vulkanisirtem Gummi sowie aus Gutta-Percha, werden nach Zeichnung und Maß schnellstens ausgeführt.

Leder-Treibriemen von bestem Kernleder.

Ed. Bendheims Garderobe-Magazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1, verkauft jetzt sehr billig durch besondere günstige Einkäufe in Leipzig:
 die elegantesten **Buckskin-Stoff- (Jaquettes)** v. 3 $\frac{1}{2}$ — 8 $\frac{1}{2}$ Rthl.
 feine **Duch-Röcke** u. **Fracks** v. 5 $\frac{1}{2}$ Rthl., **Röcke** in wollenen Stoffen v. 3 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ Rthl.
Schwarze u. graue Kürze-Röcke v. 2 $\frac{1}{2}$ Rthl., **Cassinet** u. **Ribbs-Röcke** v. 2 $\frac{1}{2}$ Rthl.
Joppen v. 2 Rthl., **Haus- u. Reise-Röcke** v. 1 Rthl., ganze **Anzüge** v. 3 — 6 Rthl.
Buckskin-Hosen v. 2 $\frac{1}{2}$ Rthl., do. von Halb-Buckskin 1 $\frac{1}{2}$ Rthl., **Engl. Leder-Hosen** 1 $\frac{1}{2}$ Rthl.
Größtes Lager Anaben-Joppen und Turn-Anzüge.
NS. Aus meinem großen **Duch- und Buckskin-Lager** wird jede **Bestellung nach dem Maße binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung prompt effectuirt.**

Mar. Aal in Selée, Gr. fette Spickaale, Große ausgef. Neunaugen in $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Schockfäßen, **Nord. Kräuter-Anchovis** in Fässern u. einz. offerirt **Julius Riffert.**

Ein junger Mann, welcher die Landes-Deconomieschule besucht hat, sucht zum sofortigen Eintritt als **Volontair-Berwalter** Stellung. **Nachweis** wird Herr **C. Nidel** in Halle, gr. Steinstr. 17, erteilen.

Diemitz. **Morgen Sonntag erstes Garten-Concert,** gegeben vom **Musikchor des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12** zu **Merseburg** unter Leitung des **Stabstrompeters Herrn Schneider.** **Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.** **Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$ Rthl., Damen 1 Rthl. 3 Rthl.** **Rauchfass.**

Sechs **Wispel** rothe **Kartoffeln** hat noch zu verkaufen das **Rittergut Kleinendorf** bei **Landberg.**
Ammendorf. **Sonntag den 11. Mai** Gesellschaftstag, **Omnibusfahrt** ab **Halle** 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr etc. **Ratsch.**

1 Thaler Belohnung Demjenigen, welcher den **seidenen Sommermantel**, welcher am **Donnerstag** den **8. Mai** Abends zwischen **10 $\frac{1}{2}$** und **11 Uhr** vom **Steinthor** bis zum **Theater** verloren wurde, **Gartengasse Nr. 3** wieder abgibt. **Vor Ankauf** wird gewarnt.

Ich **Endesunterzeichneter** fühle mich veranlaßt, einem **Wohlehrbaren Tanzpublicum**, so auch den **Herren Gastwirthen** auf diesem Wege anzuzeigen, daß ich **stets** eingerichtet, vor wie nach, mit einer **guten Tanzmusik** gehoramsamt dienen zu können! **Bitte** gleichzeitig um **gütigen Zuspruch!**
Teutschenthal, den **8. Mai 1862.**
Musikus Schrader,
 Dirigent der **Gesellschaft.**

50 Thaler Belohnung.
 Den **Verfasser** und **Einsender** der im **Donnerstagsblatte** des **Couriers** enthaltenen **Verlobungs-Anzeige**: **Christiane Schotte, August Wicke.**
Nachtrag. **Wallwitz** erklärt sich für einen **großen Schutz** und **sichere** Demjenigen, der mir **dies** gemeine **Subject** so **anzeigt**, daß ich es **gerichtlich** belangen kann, obige **Belohnung** von **funfzig Thalern** zu **Wallwitz**, den **8. Mai 1862.**
Aug. Wicke.

Haus, Hof, Ställe, nebst **großem Garten** mit **starken Obstbäumen** bepflanzt, zu **Reideburg** belegen, zu verkaufen. **Halle, Leipzigerstraße 43,** beim **Eigentümer.**
 Ein **Primaner** wünscht **Unterricht** in einer **alten Sprache** oder in der **Mathematik** zu erteilen. **Näheres** H. **Sandberg** Nr. **20.**

Seite Kieler Büchlinge trafden soeben ein **J. Kramm.**

Dank!
 Wir können nicht unterlassen, unsern tiefgefühlten **Dank** auszusprechen für die **Theilnahme** Derer, welche unsern **guten Vater**, den **Chausseewärter Janowski**, zu seiner **letzten Ruhestätte** begleiteten, sowie auch dem **Wohlehrbaren Kriegerverein** und der **Regimentsmusik** des **hierigen Königl. Infanterie-Regiments**; auch **Denen**, die seinen **Sarg** wider alles **Erwarten** so **reichlich** mit **Kränzen** und **Kronen** schmückten; **dies** alles hat uns **tief gerührt** und unsern **Schmerz** gelindert!!!
Halle und **Reehausen**, d. **8. Mai 1862.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für ein **Gesellschafts-Bokal** in einer **größeren Provinzialstadt** wird ein **erster Kellner** mit **300 Rthl** festem **Jahrgelalt** und **freier Station** (Wohnung u. f. w.) zu **engagiren** gewünscht. **Nachweis:** **A. Goetich & Comp.,** Berlin, **Serusalemstr. 63.**

Announce.
 Den **Empfang** meiner **Leipziger Messwaren** in **größter** und **schönster** **Auswahl**, als auch der **elegantesten** **Neuheiten** für mein **Puhgelschaft** zeige **hierdurch** ganz **ergebenst** an. **Gerbstedt.** **Louis Ascher.**
 Vor dem **Kirchthor** Nr. **2** ist ein **schöner** **Pfauhahn** nebst **Henne** **billig** zu **verkaufen.**
Gebauer-Schweifsche sche **Buchdruckerei** in **Halle.**

Einen Conlittentisch mit Marmorplatte verkauft **Dachriggasse** Nr. **13.** **Preis 19 Thaler.**
 Ein **gebildetes Mädchen**, welches schon in einem **Geschäft** gewesen, sucht **wieder** als **Verkaufserin** eine **Stelle.** Das **Nähere** kleine **Brauhausgasse** Nr. **24,** zwei **Treppe** nach oben.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Die ministerielle „Stern-Bez.“ schreibt: Aus Frankfurt erfahren wir, daß in der gestrigen Bundestagssitzung die Eingabe der Kasseler Wähler in Betreff der kurfürstlichen Verordnung vom 26. April der Reclamations-Commission überwiesen wurde. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache beantragte der königlich preussische Gesandte die Ueberweisung der Eingabe an den hessischen Ausschuss, und motivirte diesen Antrag durch den Hinweis auf den bedenklichen und zweifelhaften Charakter der Wahlverordnung vom 26. April; bei der unmittelbar bevorstehenden Ausführung derselben sei Gefahr im Verzuge; die Maßregel der kurfürstlichen Regierung drohe schwere politische Folgen nach sich zu ziehen und dokumentire außerdem einen Mangel an Rücksicht auf den Antrag Preußens und des Reichs vom 8. März. — Der kurfürstliche Gesandte bezieht sich eine Gegenerklärung vor.

Vermishtes.

Hannau, d. 4. Mai. Der Thätigkeit der Polizei soll es, wie man vermuthet, gelungen sein, den Dieben, welche in der Nacht vom 27. auf den 28. April in dem Rentnergebäude die in Folge der Steuerverweigerung daselbst aufbewahrten Pfandobjecte gestohlen haben, auf die Spur zu kommen. Es soll nämlich eine ganze Gesellschaft von Diebstahlsdieben sein, welche sich derzeit in der hiesigen Gegend herum treibt, an deren Spitze der Gauner Heinrich Klein von Bruchköbel, ein der öffentlichen Sicherheit äußerst gefährliches Subject, steht, welcher erst kürzlich aus dem Amtsgefängnis zu Langen durchgebrochen ist. Klein war dieser Tage nahe daran verhaftet zu werden, es gelang ihm aber, der weiteren Verfolgung eines Gendarmen durch die Flucht in den nahen Wald zu entgehen.

In Australien war im Jahre 1847 alles Schlachtvieh so wohlfeil, daß es, bloß um den Salz zu gewinnen, eingeführt wurde. Nach der Entdeckung der Goldgrube im Jahre 1851 stieg die Bevölkerung und die Viehzucht nahm so sehr ab, daß die Fleischer altes Vieh, was gezogen wurde, aufkauften. Seitdem hat sich die Viehzucht wieder so gehoben, daß die Preise denen von 1847 gleichen. Die Australier denken jetzt daran, Fleisch in großen Quantitäten zur Verschiffung zu pöken und wohlfeil zu verkaufen, so daß europäische Hühner, die nach Australien handeln, keinen allzu großen Vorrath an Bord legen, sondern ihre Schiffe für die Heimreise in australischen Häfen versorgen werden.

Halle, den 9. Mai.

Dem heutigen Tage an tritt eine sehr bedeutende Störung unseres Verkehrs ein. Bisher befand sich auf dem Terrain des Magdeburg-Leipziger Bahnhofes eine Zollabfertigung, bei welcher auf den Eisenbahnen angekommene zollpflichtige Waaren zur Beleichterung des Verkehrs angefertigt werden konnten, ohne daß es nöthig war, die zollpflichtigen Gegenstände durch die Stadt in das an der Saale befindliche Hauptamt zu transportieren. Diese gute Einrichtung ist aufgehoben. Sicherem Vernehmen nach ist es nicht die Steuerbehörde, sondern die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gewesen, welche diesen offensibaren Rückschritt veranlaßt hat. Bisher wurde die zollpflichtigen Güter ohne Rücksicht auf die Eisenbahn, auf welcher sie angekommen waren, von der Steuerbehörde auf dem Magdeburger Bahnhofe abgefertigt. Seit einiger Zeit bringt aber die Thüringer Eisenbahn solche Stapelartikel, deren Transport die Magdeburg-Leipziger Bahn als Glied der von Hamburg aus nach dem Innern Nord- und Süddeutschlands gerichteten großen Handelsstraße als eine Art Monopol betrachtet, welches sie sich durch die Konkurrenz anderer Handelsstraßen und anderer Handelsgebiete nicht entziehen oder auch nur beeinträchtigen lassen will. Besonders soll Kaffee aus Holland, den die Thüringer Eisenbahn herangebracht hat, die Veranlassung zu dem kommerziellen Rückschritte gegeben haben. Die Direction der Magdeburg-Leipziger Bahn widersetzte sich der Abfertigung der mit der Thüringer Bahn angekommenen Güter, indem sie behauptete, das Local, in welchem die Abfertigung erfolge, befände sich im Eigenthume der Magdeburg-Leipziger Bahn und die Zollabfertigung sei lediglich im Interesse der letzteren eingerichtet worden. Nach erfolglosen Verhandlungen, in welchen die Steuerbehörde das allgemeine Verkehrsinteresse vertreten hat, ist vom Provinzial-Steuir-Director die Schließung der Abfertigungsstelle angeordnet und zwar auch für die Magdeburg-Leipziger Bahn, damit es nicht den Ansehensgewinne, als begünstigte die Steuerbehörde einseitige Interessen. Wie verlautet, ist das Verfahren der Magdeburg-Leipziger Direction ein neuer Beweis von der bekannten Unfreundlichkeit vorzüglich gegen den hallischen Handel.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 6. Mai.

Die verurtheilte Handarbeiterin Müller, Rosalie Friederike separirte Bekler geborne Böttg, von hier war angeklagt, im Anfang der letzten Woche des Monats Nov. 1861 dem Zieglerbeder Nothe hier von dem ihr zur Mitbewohnung angewiesenen Boden einen alten Knabenrock im Werthe von 7 Sgr. weggenommen zu haben. Sie legnete zwar die Nothe den fraglichen Rock vom Boden geholt und verkauft zu haben. Diese Angabe wurde jedoch durch die Aussage des Polizeiserganten Niemann widerlegt, wonach die verurtheilte Nothe selbst bei der Polizei die Anzeige von dem Diebstahle des Rockes gemacht hätte. Da genannter Zeuge auch behauptet, daß die Müller vor ihrer Verhaftung den Zieglerbeder Nothe gebeten, sie nicht unglücklich zu machen, so erachtete der Gerichtshof die Angeklagte des Diebstahls für überführt und verurtheilte dieselbe, da sie bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft war, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Wochen Gefängnis, Unterfügung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Die verurtheilte Fuhrmann Sacke, Friederike geborne Kallisch von Lötzebün war angeklagt, in der Zeit vom 26. Jan. bis 1. Febr. d. J. dem Fleischermeister Gottlob Pfeiffer zu Lötzebün aus unverhofften Klümmen eine Art — ungefähr 15 Sgr. an Werth — entwendet zu haben. Da sie im Besitze der Art gefunden wurde, den rechtl. Erwerb derselben nicht nachweisen konnte und der Dammich Pfeiffer dieselbe mit dieser Bestimmtheit als sein ihm entwendetes Eigenthum rekonnoquirte, wurde die Angeklagte des Diebstahls für schuldig erachtet und mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Diensthochschütz Hübner aus Wüßdorf gekam ein, dem Gutsherrn Schulze zu Schwoitz, und zwar nach seiner Entlassung aus dem Dienste desselben, am 1. Januar d. J. zwei Entenklümmen — zusammen 2 Lthl. 10 Sgr. an Werth — entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf eine achtjährige Gefängnisstrafe.

Die Handarbeiterin Gottfried Carl Ledebert, Carl Dytz genannt Kötter und der Schandnabe Louis Fiedler, sämmtlich von hier und im ungefähren Alter von 15 Jahren, waren gefänglich, in der Zeit vom 14. bis 24. Decbr. v. J. aus verschiedenen Buben auf hiesigen Weisnachtmärkte mehrere Portemonnaies, Porteträger, sowie eine Anzahl der verschiedenartigen Spielwaaren entwendet zu haben und wurde deshalb Ledebert wegen Diebstahls im Rückfalle mit 1 Woche Gefängnis, Dytz und Fiedler dagegen wegen Diebstahls mit je 4 Tagen Gefängnis bestraft. Der Lohjäger Handarbeiter Ludwig Kramer hatte mehrere von Ledebert gestohlene Gegenstände, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren, zum Geschenk angenommen und wurde deshalb wegen Bekleret mit 2 Tagen Gefängnis bestraft.

In der Nacht vom 16. zum 17. Februar d. J. hatte sich der im Gefängnis der Kreisgerichts-Commissar Gönner wegen Fahrlässigkeit und Betrugs in Unterzuchungshaft befindliche angelegliche Arbeitsmann Friedrich Müller aus Berlin der Nacht durch Ausbrechung aus seiner Zelle entzogen. — Bei der am 17. Februar d. J. Seiten des Kreisgerichts-Commissars vorgenommenen Scharfbesichtigung fand sich, daß durch die Wand der Zelle, in welcher der c. Müller inhaftirt gewesen, und zwar unterhalb des auf dem Gefängnis hührenden Fensters befindlichen, ein Loch von 1 1/2 Fuß Länge und 1 1/2 Fuß Höhe, durch welches ein Mensch bequem durchgehen konnte, durchgebrochen war. Außerhalb des Fensters hingen an dem daselbst verwahrenden Kienzitter befestigt, 8 Strohsechle, welche fast dicht bis zu dem hier 15 bis 16 Fuß tiefen Boden des Gefängnisboles reichten und ihrer Beschaffenheit nach sehr wohl im Stande waren einen Menschen zu tragen. Innerhalb der Zelle lagen im Fenster zwei zu einem Strohschlehtstuhl gehörige eiserne Beige, sowie die von der Deckung der Mauer herührenden Steine, Lehm u. dgl., welche auf zwei Strohmatten aufgeschichtet waren. — Der c. Müller hatte offenbar, nachdem er mit Hilfe der erwähnten eisernen Instrumente die beschriebene Deckung beseitigt, seinen Ausgang aus der Zelle bewirkt, sich an den außerhalb des Fensters angehängten Strohmatten in den Hof hinabgelassen, jobann das von Innen mit Querbalken verlebene Giebelwerk erstiegen und endlich durch einen Sprung von demselben auf die circa 10 Fuß tiefe Straße seinen Weg in's Freie genommen. — Die Anklage behauptete, daß die Klümmen des Müller nur durch die Fahrlässigkeit des Kreisgerichtsbewachters und Gefängniswärters Koch bewirkt worden, weil derselbe verabsäumt hätte, am Abend den Strohschlehtstuhl und die bereits gefertigten Strobleinen aus dem Gefängnis herauszunehmen, da nur durch die am Strohschlehtstuhl befindlichen eisernen Nadel es dem Müller möglich geworden, die Wand zu durchbrechen und vermittelst der Strobleinen sich aus dem Gefängnis zu begeben. — Der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen, weil in der ihm übergebenen Instruktion keine Verpflichtung, zur Nachtzeit etwa zur Nacht blende Gegenstände aus dem Gefängnis herauszunehmen, nicht ausgesprochen war, vornehmlich aber deshalb, weil sich von Müller, der sich ganz ordentlich geführt hatte und nur wegen sehr leichter Vergehen sich in Haft beband, kaum erwarten ließ, daß er sich der Haft entziehen würde, zumal er im zweiten Stock des Gefängnisses saß.

Der Arbeiter Johann Heinrich Hellmuth Richter von hier war angeklagt, in der Zeit vom 8. bis 14. Februar d. J. dem Besizer des Gasthofs „zum Kronprinz“ z. Schup hierseits einen Sack Sauer, an Quantität ungefähr 2 Scheffel, und circa 2 bis 2 1/2 Lthl. an Werth, aus unverhofften Klümmen entwendet zu haben. Er räumte ein, auf dem Boden des Gasthofs „zum Kronprinz“ 2 Scheffel Sauer in einen ihm zugehörigen Sack geschüttet und dabei sich haben lassen zu haben, in der unrichtigsten Weise, denselben bei günstiger Gelegenheit mit fortzunehmen. Er will die That jedoch später bereut und den Beschädigten entschuldigen wollen, jedoch keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben, weil Richter von dem Bundesrath in Kronringen in dem Augenblicke abgesetzt wurde, als er den zugehörigen Sack eben vom Boden fortzuschaffen wollte. — Richter war in der Behandlung des Sackes ein Pfandstein gefunden worden, welcher über sehr, im hiesigen Goldschmelzwerk selbstverfertigte Servietten lautete. Die verurtheilte Gasthofsbesitzerin Schup rekonnoquirte diese 6 Servietten mit voller Bestimmtheit als ihr zum Theil aus ihrer Privat- zum Theil aus ihrer Geschäftswirtschaft entwendetes Eigenthum. Deshalb wurde Richter, der wegen Diebstahls bereits bestraft war, wegen mehrerer einfachen Diebstahls im Rückfalle mit sechs Wochen Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde vom 8. bis 9. Mai.
- Kronprinz.** Hr. Fabrik. Breitkopf a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Hamburg, Zübide a. Berlin. Hr. Andrew a. Manchester. Hr. Rechtsanwält Lanzwarth a. Stuttgart. Hr. Legn. Wobring a. Remthe.
 - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Rike a. Rohrdorf, Nicol a. Montjoie, Barnhorst u. Reimann a. Eberfeld. Hr. Ritter-Dir. Gwys a. Weidenhof. Hr. Stud. Wagner a. Berlin.
 - Goldner Berg.** Hr. Fabrik. Jordan a. Magdeburg. Hr. Refr. Lehmann a. Görlitz. Hr. Delon. Stessen a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Kauf. Bigel a. Grolburg, Seitel a. Düsseldorf, Herrmann a. Breslau, Pauls a. Mühlheim.
 - Golner Löwe.** Hr. Dir. v. Jaskomsky a. Warschau. Hr. Rent. Wagner a. Lützenburg. Die Hrn. Kauf. Rohmann a. Berlin, Rudolph a. Magdeburg, Köhne a. Eisenach. Hr. Fabrik. Oswald a. Reichenbach.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Hellstorff a. Wolmirstedt. Die Hrn. Kauf. Niemann u. Nilsson a. Schweden, Rothschild a. Hofeismar, Penneste u. Frank a. Goslar a. S., Lemaag a. Herbede a. d. R., Adler u. Spiro a. Berlin, Hubn a. Burg, Gans a. Rheydt. Hr. Gutsbef. Spring a. Olgau. Hr. Fabrikbes. Berger a. Neup.
 - Mente's Hotel.** Hr. Inp. Schmarte a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Brand a. Bremen, Anedels a. Magdeburg. Hr. Hofbesitzer Bische a. Wippra. Hr. Refr. Beder a. Bismar. Hr. Baumfr. Gruner a. Jena. Hr. Güter-Agent Weigt u. Hr. Gutsbef. Michels a. Berlin.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Geber u. Frau a. Bremen, Schifer a. Harnberg, Walder a. Berlin. Frau v. Sulthoff a. Schwierin. Hr. Gutsbef. Biber a. Dresden. Hr. Rent. v. Wippenhoff a. Hamburg. Frau Wulf a. Eisenach. Frau Pastorin Zep u. Frau. Dante. Rent. m. Jungfer a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	306,11 Par. L.	335,90 Par. L.	335,11 Par. L.	335,71 Par. L.	
Umfdruck . . .	4,33 Par. L.	3,44 Par. L.	3,94 Par. L.	3,90 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	75 pCt.	41 pCt.	69 pCt.	62 pCt.	
Zufwärmung . . .	12,4 G. Rm.	17,2 G. Rm.	12,3 G. Rm.	14,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des handel-treibenden Publikums im Saalkreise gebracht, daß ein Exemplar des Berichts, welchen der Expedition nach dem östlichen Asien beigegebene Kaufmann Jacob über die Handelsverhältnisse von Japan an den Herrn Handelsminister erstattet hat, in meinem Geschäfts-zimmer zur Einsicht bereit liegt.

Halle, den 24. April 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Nadelmachers **Eduard Wilhelm Andreas Stussbach** zu Wiehe ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 11. Juni d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 18. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Kreisgerichts: **Rath Rudloff** im Termins-zimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räte **Wielik, Gös, Franz, Bromme** und der Rechts-Anwalt **Herold** in Wiehe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Rechts-Anwalt **Herold** in Wiehe ist zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden.

Raumburg, den 1. Mai 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abteilung.
Horn.

Edictalladung.

Frau **Therese** verwitwete **Franz**, geb. **Manniske** zu **Ringleben** und deren Bruder Herr Dr. med. **Wilhelm Albert Manniske** allhier haben an das Fürstl. Schwarzburg. Finanzcollegium zu Rudolstadt nebst anderen auch die nachverzeichneten Holzgrundstücke und zwar

1. Frau **Franz**

1/2 von 1/2 von 2 1/2 am großen und kleinen Sieboldshagen,

und 11. Herr Dr. **Manniske**

2. 1/6 von 1/6 am großen und kleinen Sieboldshagen,

verkauft, ohne das Eigentum an denselben durch Urkunden nachweisen zu können, und deshalb den Erlaß von Edictalien beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an geb. Holzgrundstücken zu haben vermeynen, hiermit aufgefordert, dieselben in dem hierzu

auf den 17. Juni d. J.

anberaumten Edictaltermine geltend zu machen, außerdem sie derselben für verlustig erachtet werden und die Zuschreibung geb. Grundstücke ohne Verbehalt erfolgt.

Frankenhausen, den 30. April 1862.
Fürstl. Schwarzburg. Justizamt.
Kirchner.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 25. v. M. wird hierdurch mitgeteilt, daß die diesjährige Scepst-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm nunmehr eröffnet ist und durch die Schwedischen Post-Dampfschiffe „Drottning Lovisa“ (Königin Louise) und „Ståne“ (Schoonen) unterhalten werden wird.

Die Abfertigung dieser Schiffe wird in nachstehender Weise erfolgen:

Von Stettin:		Von Stockholm:	
um 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges,		um 8 Uhr Morgens,	
„Ståne“	„Drottning Lovisa“	„Drottning Lovisa“	„Ståne“
Mai 6. 18. 28.	Mai 13. 23.	Mai 6. 18. 28.	Mai 13. 23.
Juni 8. 18. 28.	Juni 3. 13. 23.	Juni 8. 18. 28.	Juni 3. 13. 23.
Juli 8. 18. 28.	Juli 3. 13. 23.	Juli 8. 18. 28.	Juli 3. 13. 23.
August 8. 18. 28.	August 3. 13. 23.	August 8. 18. 28.	August 3. 13. 23.
Septbr. 8. 23.	Septbr. 3. 16. 30.	Septbr. 8. 23.	Septbr. 3. 16. 30.
Octbr. 7. 21.	Octbr. 14. 28.	Octbr. 7. 21.	Octbr. 14. 28.
Novbr. 4. 18.	Novbr. 11.	Novbr. 4.	Novbr. 11.

Unter gewöhnlichen Witterungsverhältnissen wird die Ueberfahrt in 48 bis 54 Stunden zurückgelegt.

Die Schiffe werden auf ihren Fahrten in beiden Richtungen sowohl in Swinemünde, als auch in Calmar anlegen, um daselbst die Post, sowie die Reisenden und Güter abzugeben und aufzunehmen.

Das Passagiegeld beträgt:

	I. Plaz.	II. Plaz.	Deckplaz.
	Rp Pr. Grt.	Rp Pr. Grt.	Rp Pr. Grt.
von Stettin nach Stockholm oder zurück	18	12	6
„ „ „ Calmar	10	7	3 1/2
„ „ „ Swinemünde	1 1/2	1	—
„ Swinemünde nach Stockholm	16 1/2	11	5 1/2
„ „ „ Calmar	8 1/2	6	3
„ Stockholm	8	5	2 1/2

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Bewirtung der Reisenden nicht mitbegriffen; dieselbe findet nach dem Tarife der Schiffs-Restaurations statt. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagiegeldes.

Jeder Reisende hat 100 Pfund Gepäc frei. Kinder, welche die Hälfte zahlen, haben nur 50 Pfund frei. Für das Mehrgewicht ist eine billige Ueberfrachtsgebühr zu entrichten. Wagen, Pferde und Güterbindungen nach und von Stockholm und Calmar erhalten für mäßiges Frachtgeld Beförderung. Die speciellen Fracht-Tarife können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden.

Das Einschreiben der Personen, sowie die Expedition der Güter, imgleichen die Annahme von Wagen, Pferden etc., wird in Stettin durch die dortige königl. Post-Dampfschiffs-Expedition, und in Swinemünde durch das Postamt daselbst besorgt.

Berlin, den 6. Mai 1862.

General-Postamt.
Philippborn.

Auction von einem eisernen Schrauben-Dampfschiff in Berlin, Thiergarten, Zelt Nr. 1.

Montag den 26. Mai 1862 soll in Berlin, Thiergarten, Zelt Nr. 1, ein eisernes Schrauben-Dampfschiff, 82' lang, 9 1/2' breit, 24 Zoll Tiefgang, mit 2 Schrauben, Niederdruck-Maschine, 1 1/2 Atmosphäre, 24 bis 30 Pferdekraft, zum Schleppen und Personen fahren, in gutem fahrbaren Zustande, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wigolski, Königl. Auctions-Commissarius, Berlin, Burgstr. 3.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabr. erpreisen.
Carl Haring, Bräuderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Bräuderstr. 16.**

Güts-Verkauf.

Veränderung wegen bin ich willens mein zu Wetteburg, 1 1/2 Stunden von Raumburg belegenes Gut, mit ohngefähr 80 Morgen Feld, 20 Morgen Holz und Wiesen, guten Gebäuden, und einer im besten Gange befindlichen Brauerei unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Wetteburg, im Mai 1862.

Eduard Wöllner.

Praktisches Hallisches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen von

Caroline Schmidt.

Preis 10 Sgr.

Zu haben in der

Pfefferschen Buchhandlg. in Halle.

8000 Rp zu 4 1/2 % werden gegen Cession auf ein Rittergut gesucht und Offerten sub Litt. v. S. poste rest. Halle erbeten.

Ein Landgut mit 400 Morgen geschlossenem Areal, Klee- und Roggenboden, 60 Morgen guten Wiesen, compl. Inventar, soll Umstände halber für 18,000 Rp, mit 6000 Rp Anzahlung, verkauft werden. Auskunft: Bureau Ceres in Halle a/S.

10,000, 5000, 3500, 2000, 1500, 1000, 700, 500 u. 200 Rp sind anzusehen durch den Secretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Den 13. Mai d. J. Morgens 9 Uhr sollen auf dem Rittergute **Dorfarnsstadt** bei **Duerfurth** 100 Stück gut gefütterte Hammel, in Partien von 5 Stück, an den Bestbietenden verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises ist sofort zu bezahlen, das Uebrige bei der Abholung, welche bis zum 25. Mai d. J. erfolgt sein muß.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof, in einem lebhaften Dorfe gelegen, ist mit sämtlichen vollst. Invent., 13 Morgen Feld für 7000 Rp mit 3000 Rp Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

August Hantsch in Eilenburg.

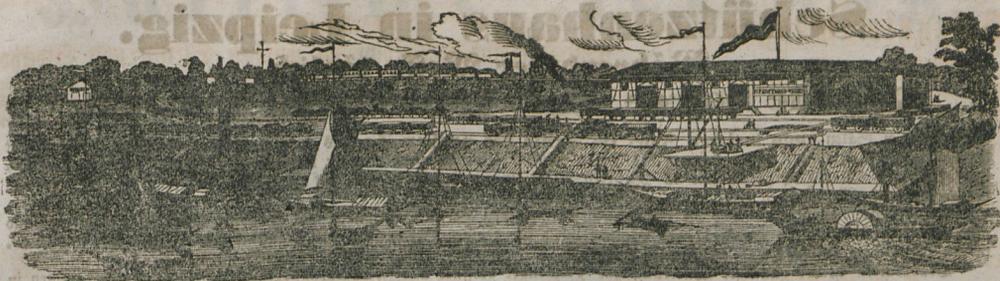
Grundstück-Verkauf.

Ein Haus in der Leipziger Straße in besser Lage, zu jedem Geschäfte geeignet, weiß zum Kauf nach **Agent Martinus, Trödel 12.**

Arbeiter-Gesuch!

Wenn auch nicht **Bergmann**, doch des Karrens geeignete Leute, erhalten in zwölf Stunden 12 bis 14 1/2 Sgr Lohn, und haben sich an den Steiger **Henicke** auf der „Annagrube“ bei **Döbla** zu wenden.

Die Gewerkschaft.



Speditions-Verein in Wallwitzhafen bei Dessau.

Wir empfehlen unsere Vermittelung für Beziehungen resp. Versendungen von den Stationen der Elbe und den damit verbundenen Gewässern, sowie England, Holland u., nach Sachsen, Baiern, Thüringen, Anhalt und vice versa zu den durch die günstige Lage unseres Plazes ermöglichten billigsten festen Frachten. Unsere bestens eingerichteten Speicher mit umfassenden Boden und Kellerräumen bieten das billigste und für alle Artikel vorzüglichste Lager.

Ueberrnahmen ertheilen außer wir selbst auch die Herren **Eduard Oehme & Joh. Fried. Oehlschläger's Nachfol.** in **Leipzig; Elkan & Co. Hamburg & Harburg.**

Mansfelder Bauern-Verein.

Durch den uns benachbarten land- und forstwirtschaftlichen Verein zu Hettstädt sind wir zu einer gemeinschaftlichen Versammlung auf dem **Schlackenbade** zum 14. Mai Nachmittags 3 Uhr eingeladen worden.

Ueber folgende, dem Programme für die General-Versammlung in Sondershausen entnommene Fragen soll verhandelt werden:

- 1) Soll bei den jetzigen Fleischpreisen der Körner- oder der Viehverkauf der Hauptzweckpunkt der Dekonomie sein?
- 2) Soll der Verein für die Einheit des Maßes, des Gewichts und der Münzen in Deutschland petitioniren?
- 3) Wie können die Vereine für fortschreitende Verbesserung der bäuerlichen Wirtschaften sorgen?
- 4) Wie kann man ohne Hülfshündung aus- und vorwärts kommen?
- 5) Soll der Wollertag nicht nach dem aufgewendeten Futter bemessen werden?

Wir ersuchen unsere Mitglieder, dieser freundnachbarlichen Einladung durch zahlreiche Theilnahme an der ausgeschrieben Verammlung nachkommen zu wollen. **Der Vorstand.**

Das anerkannt beste Törlertenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 $\frac{1}{2}$, welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Wandtapeten, Bordüren und gemalte Rouleaux

zu den billigsten Preisen bei

Friedrich Arnold,

an der Marktkirche Nr. 13.

Musterkarten werden auf Verlangen zugesandt und das Tapazieren billigst besorgt.

Für die Gesellschaft zu gegenseitiger **Gagelshäden-Vergütung** in Leipzig werden fortwährend Versicherungen angenommen. Halle, **Ed. Benold**, a. d. Marktkirche Nr. 3.

Echte Stevermärker Sausen, Futterfinken und Sichel verkauft zu billigen Preisen mit Garantie **Ferdinand Ertel, gr. Ulrichstr. 37.**

Bezugnehmend auf die von mir in Nr. 50 erlassene Anzeige „chemisch präparierte Untertapete und Tinctur betreffend“ mache ich hiermit ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam, dasselbe ja nicht zu verwechseln mit den in Nr. 103 d. 3. angezeigten Conservir-Papier und Tinctur.

Mein **Universal-Schutzmittel** wider alle Zimmerfeuchtigkeit an Wänden und Fußböden, wird nur allein ächt von mir fabrizirt, und erlaube mir solches als anerkannt gut unter der Benennung

chemisch präparierte Untertapete do. do. **Tinctur** zu empfehlen, und offerire das Stück Untertapete à 10 Berlin. Ellen Prima-Qualität zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, do. do. Secunda do. 1 $\frac{1}{2}$, Preuß. Quart Tinctur Prima-Qualität 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, do. do. Secunda do. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Carl Dressel, Tapezierer in Eisleben. Den Allein-Verkauf für Halle a/S. und Umgegend habe ich der Papierhlg. von **Herrmann Pauly**, große Ulrichstr.; für Eisleben a/S. u. Umgegend **Herrn F. Meise**; für Staßfurt u. Umgegend **Herrn M. C. Fischer** übertragen.

Zur Beachtung für Tischler u.

- 1 Schweifmaschine (Decoupirsäge aus Paris), bis 6" Dicke schneidend,
 - 1 Fräse-Maschine mit 26 Köpfen,
 - 1 Kreissäge, 14" Durchmesser,
- dazu complete Maschinenriemen, nebst Rosswerk, Alles in bestem Zustande, soll für 260 $\frac{1}{2}$ verkauft werden beim Tischlermeister **Adolph Grieneisen** in Berlin, Schützenstr. 53.

Reiseflohen in allen Größen, von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, nebst allen andern Reise-Artikeln empfiehlt **Carl Fensch**, Markt Nr. 15.

Brauchbare Maurergesellen finden Arbeit bei dem Maurermeister **C. Erlecke** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 5.

Musiker-Gesuch.

Für die städtische Kapelle in Perna u. in Russland sucht Unterzeichneter zwei 1. Geiger, einen Celloist, Bassist, Flötist, Clarinetist, 1. und 2. Hornist, für 300 Silberrubel feste Gage auf Dauer. Desgleichen einen Bassist, Celloist und tüchtige Geiger für Theater. Das Bureau für Musik von **Jul. Reichsenring** in Leipzig.

Ein junger Mann, jetzt eben vom Militär entlassen, welcher auch mit der Feder gut bewandert ist, sucht als Bote oder dergl. Sache unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Darauf Reflectirende wollen gef. ihre Adresse unter A. C. gr. Märkerstraße Nr. 11 im Hote links niederlegen.

Ein herrschaftlicher Kutscher, der gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen kann, sucht Stellung durch **August Sanitzsch** in Eilenburg.

Frischer Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Kienholz billigst bei **J. G. Mann & Söhne.**

Stablisement.

Dem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als Uhrmacher niedergelassen habe.

Indem ich mein Uhrenlager zu geneigter Abnahme empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß Reparaturen aller Art prompt u. billig von mir besorgt werden.

Gustav Herfter, Moritzthor Nr. 1.

Israels Bettfedernmagazin in Eisleben Nr. 618.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein großes Lager mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs Reichhaltigste assortirt ist. Insbesondere erlaube ich mir noch auf die **Schwanau** und **Dannen** aufmerksam zu machen, und empfehle solche bei billiger Preisnotirung zur geneigten Abnahme.

4 **Kronenleuchter**, in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Näheres im „Neumarktschießgraben“ zu Halle.

Guano,

oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Aetz-Natron zum Seifedochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

10 Stück Hühner und ein Hahn sind zu verkaufen Schwemme Nr. 1.

Beste harte **Oberschaalseife**, schöne **Talg-** und **Harzseife**, sowie **Berliner Schmierseife** billigst bei

J. E. Kessler.

Prim. **Pflaumen**, türt. und thüringer, hält billigst empfohlen **J. E. Kessler.**

Von **Selter-** und **Sodawasser**, aus der Fabrik des Apothekers **Herrn C. Schwarzwaller** hier, hält Lager und verkauft zu Fabrikpreisen **J. E. Kessler**, große Steinstraße 26.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Die Visitenkarten-Portraits v.

Dr. Robert Franz, Universitäts-Musikdirector in Halle, **Ernst John**, Stadt-Musikdirector in Halle, **Gustav Nauenburg**, Gesanglehrer in Halle, sind soeben in bester Ausführung erschienen und à 10 $\frac{1}{2}$ vorräthig bei **Heinrich Karmrodt in Halle.**

Sommersprossen-Wasser bei **G. A. Best** hier, ff. Ulrichstr. 34, 2 $\frac{1}{2}$.

Schützenhaus in Leipzig.

Während der Messe täglich Grande Soirée und Amusement musical.

In den obem Sälen, von welchen Zwei im Style des großen Saales neu decorirt worden sind, findet Concert durch Streichmusik unter Leitung des Herrn Musikdirector **Menzel** von der neu gegründeten **Schützenhauscapelle** statt. Das Orchester ist mit 25 Musikern besetzt und wird der Virtuoso auf der **Pedalharfe**, Herr **Müller** von der großherzogl. Weimarschen Hofcapelle, bei diesen Concerten mitwirken.

In den Parterre-Salons wird die Sängergesellschaft des Herrn **Pringnitz** aus Hamburg musikalische Vorträge und und zwar vorzugsweise im heitern Genre durch die Damen **Pringnitz**, den Fräulein **Frank** und **Heynemeyer**, so wie der Herren **Ascher** und **Webesik** ausführen.

Der Garten ist bei günstiger Witterung zur Promenade geöffnet und wird daselbst Illumination durch Gasflammen in Formen von **Blumen**, **Sonnen**, **Sternen** u. s. w. so wie Fontaine-Spiel mit verschiedenen Auffäßen stattfinden.

Alles Nähere befragen die täglichen Programme.

Anfang $\frac{1}{4}$ Uhr. Ende nach 11 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

Das Wellenbad zur Wasserkunst

ist eröffnet und empfiehlt dasselbe zur gefälligen Benutzung
Halle, den 9. Mai 1862.

Ab. Jabel.

Bekanntmachung.

Saloren-Schwimm- und Bade-Anstalt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß unsere in den Pulverweiden hinter der „goldenen Egge“ unter dem Wehre befindliche Schwimm- und Bade-Anstalt nebst Schwimmunterricht vom heutigen Tage ab seinen Anfang nimmt. Um zahlreichen Besuch bitten
Halle a/S., den 10. Mai 1862.

Hochachtungsvoll
Die Schwimmmeister

Fr. Bandermann. A. Bandermann. A. Ehrlich. Ch. Ebert.

Täglich frischen Weinmostich große Ulrichsstraße 22.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten **echten Alizarintinte** von **Ang. Leonhardi** in Dresden, in Füllungen von 1 $\frac{1}{2}$ bis zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Denselben in Fl. à 12 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 $\frac{1}{2}$, **Tinten-Extract**, patentirt, in Fl. à 5 $\frac{1}{2}$ zur sofortigen Bereitung von 2 $\frac{1}{2}$ Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 $\frac{1}{2}$.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Heute Sonnabend früh legt dazu Speck- u. Zwiebeltes Fäßchen Culubacher, dazu Speck- u. Zwiebel-tuchen, Hôtel Garni z. B.

Leipzig, im Mai 1862.

Die neu und komfortabel eingerichtete **Wein- und Schoppenstube**

Zum **Bachus**,

Ecke der Universitätsstraße und Magazingasse, im Hause des Herrn Director **Teichmann**, empfiehlt eine große Auswahl **Rhein-, Pfälzer- und Bordeaux-Weine**, sowie **Champagner** in den beliebtesten Marken.
Freundliche Bedienung wie am Rhein durch junge Damen.

Markt-Anzeige.

Den bevorstehenden **Nadegaster Markt** am 12. d. werde ich wie seit Jahren auch diesmal besuchen, empfehle hierzu meinen **echten Berliner Nollentaback** in bekannter Güte, wie mehrere Sorten **Paquet-Taback**; auch eine große Auswahl **Cigaren**. Bei bester Qualität werde ich die möglichst billigsten Preise stellen. Mein Verkaufslocal ist im **Gasthof zum Prinzen von Anhalt**. Hieraus bitte gütigst zu achten.

P. E. Platt, Taback-Fabrikant in Berlin, Dresdner Str. 95.

D. Lehmanns brustlösende **Bonbons** u. (**cardianaleptische**) **Magenmorsellen** erhielten in feisder Sendung Herr Apotheker **Hoffmann** in Mülcheln, Apoth. **Schuster** in Jesnitz, Apoth. **Vindener's** in Königssee, Apoth. **Gräfe** in Weisensfeld, Herr **Loth** in Bibra, L. **Schröder** in Spören, F. G. **Sachler** in Bitterfeld, F. G. **Hoffmann** in Galbe a/S., E. **Becherer** in Mühlhausen, R. **Sander** in Gerbstädt, S. A. **Hödler** in Böbzig, Böhme in Wedra u. Herr Apotheker **Helmwig** in Schaffstädt.

Frucht-, Crème-, Apfel-, Gelée- u. Maitrank-Bonbons stets frisch.

J. Hoffscher Malz-Extract, Kraft-Brustmalz u. Bademalz sind wieder angekommen bei **D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. Nr. 105.**

Bottiche, Lagerfässer u. Gefäße von allen Constructionen und Holzarten, besonders für Branereien und Brennerien u., solid gearbeitet, empfiehlt billigt
G. Warth, Böttchermstr. in Halle, gr. Brauhausgasse 28.

Gute **Bruchbandagen** wie auch andere **Druckmaschinen** empfiehlt
A. Krahl, geprüft. Bandagist, gr. Sandberg 1.

Eis

verkauft **Fleischermstr. Gustav Schliack.**

Pläumen,
große süße **Turkische** à 3 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$
à pro 1 $\frac{1}{2}$, sehr schöne **Bamberger**
à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 14 $\frac{1}{2}$ pro 1 $\frac{1}{2}$, **Büringer**
à 2 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 21 $\frac{1}{2}$ pro 1 $\frac{1}{2}$, emp-
pfehlt **F. Beerholdt**,
am Markt **Bechershof** Nr. 9.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten **Kristallgläsern** empfehlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Alle Reparaturen

der getragenen Hüte, Waschen, Färben, Um-
arbeitungen nach der neuesten Façon bei

L. Wedding, Hütmacher-Mstr.,
jetzt Leipzigerstraße Nr. 89.

Crystal-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmhold & Co.**, vis a vis der alten Post.

Frische Salzbutter und Schmelz-butter empfiehlt die Kübeln und zugestochen billigt die Butterhandlung von
Leop. Kühling.

Fetten Schweizerkäse und prima Limburger Käse empfiehlt bei stets großem Vorrath im Ganzen und einzeln billigt
Leop. Kühling,
Markt- und Bärgeassen-Ecke Nr. 1.

Insektenpulver, acht verschiedenes, in vorzüglicher Qualität empfehlen
Helmhold & Co.

Gal-Seife
zum Waschen **unächter Sachen** pr. Dbd. 18 $\frac{1}{2}$.
Mandelkleien-Seife.

für Kinder besonders zu empfehlen.
Seber-, Schwefel-, Camphor-, Kräuter-Seife u. c. offeriren
Helmhold & Co., vis a vis der alten Post.

Alle Sorten Reiffstangen zum Schä-len sind von Montag den 12. d. M. zu ver-
kaufen.
Halle, Weingärten. **Gebr. Elisch.**

Frischer Kalk
Donnerstag den 15. Mai in der Ziegelei bei **Seanewik.**

Turnangelegenheit.
Außerordentliche Generalversammlung des „**Galleischen Turnvereins**“ Sonnabend den 10. Mai Abends 8 Uhr in der „**Zulpe**“. Tagesordnung: Bekanntgebung neuer Mitglie-
der, Satzungsangelegenheit.
Der Turnrath.

Siebichenstein.
Alle Sonntag früh giebt's **Speckfuchen**
bei **C. Zöhler.**

National-Bierhalle.
Sonnabend d. 10. d. Mts. von 7 Uhr Abends ab musikalische Abend-Unterhaltung von den Damen **Wittig** ausgeführt.
N. Brandt.

Zum **Stollen-Aussegnen**, Sonntag den 11. Mai, ladet freundlichst ein **Ed. Ludwig**, Weinberg bei **Beuchlitz**.

